

Wasser, Wellen und ein Surfbrett

KINDERFERIENTAGE. Zum Jubiläum stieg eine große Poolparty. Kinder trotzten dem schlechten Wetter und waren begeistert.

VOERDE. Wasser, Wellen, Kinderlachen - im Voerder Freibad fehlte am Sonntag nur die Sonne. Lisa macht das nichts aus, sie kämpft mit guter Laune gegen die dunklen Regenwolken an, turnt auf einem Surfbrett herum, schwenkt die Arme, lacht. „Ja, tanzen, super!“ feuert Matthias Tschirmer die Zwölfjährige an.

Der Animateur von „Magic Entertainment“ sollte mit seinem Team den Voerder Kinderferientagen einen Höhepunkt beschreiben. „Es sollte etwas ganz Besonderes werden“, erklärt Erich Ginz, Leiter des Kultur- und Sportamtes Voerde. Die kühlen Temperaturen machten einen Strich durch das Vorhaben, nur wenige Kinder fanden den Weg ins Freibad.

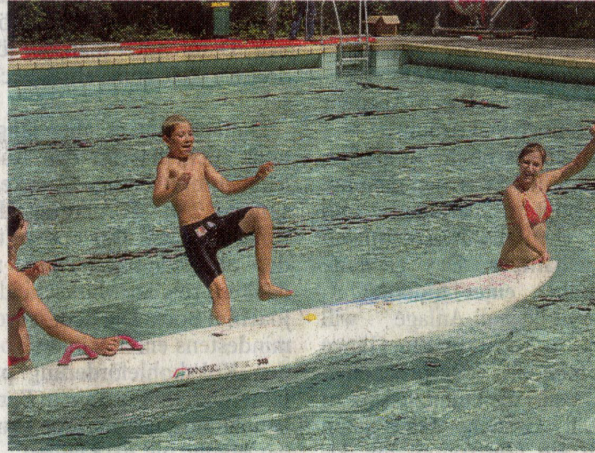
30 Jahre Kinderferientage in Voerde, Grund genug, durch eine Poolparty ein Zeichen zu setzen. „Das Angebot hebt sich vom übrigen Programm ab, weil eine Agentur den Nachmittag organisiert“, so Ginz.

Für diese Aktion wich die Stadt einmalig vom bewährten Prinzip ab, auf regionale Vereine und ehrenamtliche Helfer zu setzen. Dieses Prinzip zieht sich durch die 30-jährige Geschichte der Kinderferientage. „Die Idee war, Kindern aus Voerde ein Ferienprogramm zu bieten“, so Ginz. Das Konzept hatte Erfolg und trifft noch heute auf breite Resonanz.

Großes Interesse an den Angeboten

„Die Eltern kommen um sechs Uhr morgens, um ihre Kinder anzumelden, obwohl das Büro erst um neun Uhr öffnet“, belegt Ginz das Interesse an den Angeboten. Es ist wohl der Grundgedanke an sich, der die Kinder immer wieder zur Teilnahme motiviert: Mit Gleichaltrigen Zeit verbringen, Neues ausprobieren.

Letzteres reizte Lisa Sonntag am Meisten. „Ich stand vorher noch nie auf einem Surfbrett“, erzählt sie. Es sei schwierig, die



Es scheint gar nicht so einfach, die Balance auf solch einem Brett zu halten. (Foto: Heinz Kunkel)

Balance auf dem Brett zu halten. „Ich will das auch mal im Urlaub im Meer ausprobieren“, wünscht sie sich. Sarah ist vorsichtiger. Sie macht lieber einen größeren Bogen um das Surfbrett, ist vom Angebot an sich aber begeistert: „Ich schwimme gerne und so kalt ist es nicht“, sagt die Neunjährige und wartet auf das nächste

Spiel der Animatuer. Die haben einiges im Gepäck: Vom Bodypainting bis zu Frisbee-Aktionen reicht das Programm. „Die Spiele auf dem Surfbrett kommen an. Viele Kinder kennen echte Surfbretter gar nicht“, so Tschirmer. So hat das schlechte Wetter einen Vorteil: „Bei den wenigen Kindern ist die Betreuung individuell.“

Doch das Konzept der Kinderferientage setzt auch bei den anderen Aktionen auf eine möglichst individuelle Betreuung. „Die ehrenamtliche Leistung der Helfer ist hoch anzusehen“, so Ginz. Schließlich sei es nicht selbstverständlich, Kinder unter anderem auf Tagesfahrten zu begleiten.

Teuer trotz Zuschuss

Die Besuche in Freizeitparks seien in den vergangenen Jahren ausgebaut worden, brächten aber ein finanzielles Problem mit sich: „Trotz Zuschuss sind solche Fahrten teuer“, betont Ginz. Deshalb setzen die Voerder auf Angebote der klassischen Art. „Kinder sind keinesfalls anspruchsvoller geworden. Auch heute kann man sie für ein Fußballturnier begeistern.“ Am Sonntag lieferten die Kids den Beweis: Lisa und die anderen verlangten nicht viel, um Spaß zu haben. Nicht mal Sonnenschein. (hs)